

Siegerprojekt zur neuen Nutzung des Thurella-Areals ausgewählt

Sechs Architekturbüros nahmen am Wettbewerb zur neuen Nutzung des ehemaligen Mineralquelle-Areals in Eglisau teil. Die Jury wählte das städtebauliche Konzept eines Zürcher Büros.



Wohnungen und je nach dem Läden, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, Spitexangebote oder ein Café sollen dereinst auf dem ehemaligen Industrieareal einziehen. Bild: Archiv zu

Eglisaus südliches Quartier, wo über Jahrzehnte eine Mineralquelle gewinnbringend sprudelte, steht ein grosser Wandel bevor. Aus dem typischen Industriequartier zwischen Bahndamm und Rhein könnte bis in ein paar Jahren ein neues gemischtes Arbeits- und Wohnviertel werden. Seit 2011 ist dort nämlich die Ära der Getränkeproduktion Geschichte.

Im letzten November hatte die neue Eigentümerin des Mineralquellen-Areals, die Winterthurer Wohnbaufirma L+B AG, zusammen mit der Gemeinde Eglisau Planerteams gerufen, um sie vor Ort zu einem Studienwettbewerb einzuladen. Was dabei herausgekommen ist, wird in gut zwei Wochen – am 19. Juni – den Medien sowie gleichentags auch der Bevölkerung von Eglisau vorgestellt. Noch sind keine Details zum Siegerprojekt bekannt. Allerdings verrät die L+B, dass von den ursprünglich acht interessierten Teams im Wettbewerb nun insgesamt sechs konkrete Projektvorschläge für die künftige Entwicklung auf dem 58 500 Quadratmeter umfassenden Areal eingegangen sind. Die zur Verfügung stehende Fläche entspricht etwa der Grösse von acht Fussballfeldern (Fifa-Norm), was einigen Spielraum für neue Nutzungen offen lässt.

Aufgrund der bereits geführten Diskussionen habe sich die Jury einstimmig für das städtebauliche Konzept «Quellenhöfe» von Oliver Schwarz Architekten entschieden, wird mitgeteilt. Das gleiche Büro hat unter anderem auch das nahe gelegene Eglisauer Wohn- und Geschäftshaus Bollwerk sowie die Neugestaltung des Bahnhofs Winterthur entworfen.

Auf dem Thurella-Areal sollen dereinst grosszügig dimensionierte Wohnkomplexe entstehen, die damit den Charakter des Gebietes aufnehmen sollen. Der Fokus soll auf einem bunten Angebot an Mietwohnungen liegen und nicht etwa Wohneigentum, wird betont. Gemäss einem vorab veröffentlichten Modell lässt sich erahnen, was dies optisch ungefähr bedeuten könnte. So erkennt man da etwa einen Turm vor den bestehenden Produktionshallen, während entlang der Rheinsfelderstrasse auf dem Tennisareal und dem heutigen Wiesenstreifen ein rund 200 Meter langer Neubau angedacht ist.

Samt Spitex, Läden und Café

Die alten Industriehallen würden erhalten bleiben. Eines der vielen neuen Klötzchen könnte dereinst auch eine Schule sein, wie es in der Mitteilung von L+B heisst. Vorgesehen sind auch Kindergarten und Hort. Weiter ist die Rede von einem zentralen Quellenplatz als Quartiertreffpunkt sowie Räume für Spitex, Läden und Café in den Erdgeschossen der Neubauten. (zuonline.ch)

Von Christian Wüthrich. 02.06.2015

Stichworte

[Eglisau](#)

Vorstellung des Siegerprojektes

Am Freitag, 19. Juni, 18.30 Uhr und Samstag, 20. Juni, 10 bis 17 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Eglisau.

Das Modell der Sieger zeigt die neuen Komplexe, die mehrheitlich für Mietwohnungen gedacht sind. In der Mitte des Areals würden die bestehenden Produktionshallen erhalten bleiben (Bild: Visualisierung zvg)
